



# Stadt Kitzbühel

Jahrgang 15/Nr. 11

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

November 2011



*Bürgermeister Dr. Klaus Winkler stand gemeinsam mit den Mitgliedern des Gemeinderates Rede und Antwort.*

## Öffentliche Gemeindeversammlung

Nach den Stadtteilgesprächen in den Jahren 2008 und 2009, an denen jeweils rund 300 Bürger teilnahmen, wurde heuer im November eine Öffentliche Gemeindeversammlung im Sportpark abgehalten. Das Interesse der Bevölkerung an Informationen aus dem Stadtamt war auch hier sehr groß, rund 200 Besucher folgten den Ausführungen von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler.

In einem rund einstündigen Bericht – was einigen Ungeduldigen scheinbar zu lang war – wurde dargelegt, was in der laufenden Legislaturperiode bislang umgesetzt wurde und welche Auf-

gaben in nächster Zukunft noch zu bewältigen sein werden. Der Bogen spannte sich dabei von der enormen Anstrengung zur Schaffung von leistbarem Wohnraum für die einheimische Bevölkerung über Verbesserungen im Straßen- und Wegebau bis hin zu weiteren Infrastruktureinrichtungen wie ein neues Kinderbecken am Schwarzsee und dem Kunstrasenplatz im Sportgelände Langau.

Zur Sprache kamen auch die durchaus positiven Entwicklungen beim Gesundheitszentrum Kitzbühel, wo derzeit 12 Ärzte und Psychologen sowie weitere Dienst-

leister im Gesundheitsbereich ihre Ordinationen unter einem Dach vereinigt haben.

Dass die Schließung des städtischen Krankenhauses durch das Land Tirol in Kitzbühel noch immer Thema ist, zeigten die Ausführungen des ehemaligen ärztlichen Leiters. Wobei persönliches Empfinden und die wenig erfreuliche Faktenlage nicht immer im Einklang waren. Anzumerken ist, dass dieser komplexe Vorgang nicht an einzelnen Personen aufgehängt werden kann, sondern dass es sich letztlich um einen Schlusspunkt eines jahrelangen, um nicht zu sagen jahrzehntelangen Pro-

zesses handelte, der darin gipfelte, dass Zentralisierungen im Gesundheitsbereich eben unabänderbare Zeichen der Zeit sind.

Angesprochen wurden auch noch die Vorbereitungen für die neue Musikschule sowie nötige Adaptierungen beim Kindergarten und der Hauptschule. In der anschließenden Diskussion stellten sich Bürgermeister und Gemeinderat den mitunter auch kritischen Fragen der Bevölkerung. Mit dem Versprechen, auch im nächsten Jahr eine Gemeindeversammlung abhalten zu wollen, wurde die Veranstaltung nach rund drei Stunden beendet.





## Der unbekannte Katharinenbrunnen

Von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Das Kleindenkmal an einer der Katharinenkirche zugewandten Mauer des denkmalgeschützten ehemaligen Finanzamtes, ein Springbrunnen mit der Heiligen Katharina von Alexandrien, dürfte wohl das unbekannteste in der Stadt sein. Es wurde vor 50 Jahren vom Hotelier **Dr. Ekkehard Kofler** (1890 – 1982) gestiftet.

Die zierliche Figur aus weißem Kalkstein ist ein Werk des Innsbrucker Bildhauers **Franz Roilo** (1907 – 1977). Der Künstler ist durch Kopien bekannter Kunstwerke (Annasäule, Goldenes Dachl), deren Originale vor Umwelteinflüssen geschützt und sicherheitsverwahrt sind, aber auch durch Plastiken in Innsbruck und Lienz bekannt geworden.

In Kitzbühel sind die Relief-tafel für Franz Reisch (1863 – 1920) am Rathaus (1959) und die Grabtafel für Weihbischof DDr. Johannes Filzer am Seiteneingang der Pfarrkirche (1963) von ihm, wei-



*Der Katharinenbrunnen am ehemaligen Finanzamtsgebäude.*

tere Werke standen im Garten des Grandhotels, darunter eine Büste von Dr. Anton Kofler (1855 – 1943), einem der bedeutendsten frühen Tiroler Fremdenverkehrspioniere und u. a. Mitbegründer des Grandhotels.

Dr. Ekkehard Kofler führte das Grandhotel in der Zwischenkriegszeit, durch den Zweiten Weltkrieg, als verschiedene Exilregierungen dort gestrandet waren, und bis zu seinem Tod. Er war von 1939 bis 1945 Ratsherr

der Stadt und später ein unauffälliger, aber einflussreicher Lobbyist der Fremdenverkehrswirtschaft. 1975 wurde ihm der Ehrenring der Stadt verliehen.

Die Förderung des kulturellen Lebens und von Vereinen war ihm stets ein Anliegen.

Um das Umfeld der Katharinenkirche war Dr. Kofler besonders bemüht. Er wollte als Ratsherr von dem bekannten Innsbrucker Bildhauer Hans Andre (1902 – 1991) einen großen Stadtbrunnen errichten lassen, der allerdings nicht verwirklicht werden konnte. Dr. Kofler stiftete anlässlich der Renovierung der Katharinenkirche und ihrer Umwidmung als Kriegergedächtnisstätte an der Außenwand ein Fresko, das leider zerstört wurde.

Die **hl. Katharina von Alexandrien (Fest am 25. November)** ist eine der vierzehn Nothelferinnen. Ihre Attribute sind die Königskrone und das zerbrochene Rad, die an ihre Herkunft und ihr Martyrium erinnern.



*Mehr als einer Generation Kitzbühelern ist Gertrude Himberger als Lehrerin ein Begriff. Immerhin war sie nicht weniger als 42 Jahre im Schuldienst tätig. Die Pädagogin aus Leidenschaft konnte kürzlich den wegen ihrer erfreulichen Rüstigkeit kaum zu glaubenden 95. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist mit ihrem stets sonnigen Gemüt nach wie vor eine das Stadtbild belebende Persönlichkeit. Anlässlich ihres Jubeltages überbrachte auch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler Glückwünsche und bedankte sich im Namen der Stadt für das lebenslange Engagement in ihrer Heimatstadt.*



## STADTAMT KITZBÜHEL Aus dem Gemeinderat November

Vor Eingehen in die Tagesordnung der Gemeinderatsitzung vom 14. November wurde Daniel Ellmerer als Ersatzgemeinderat angelobt.

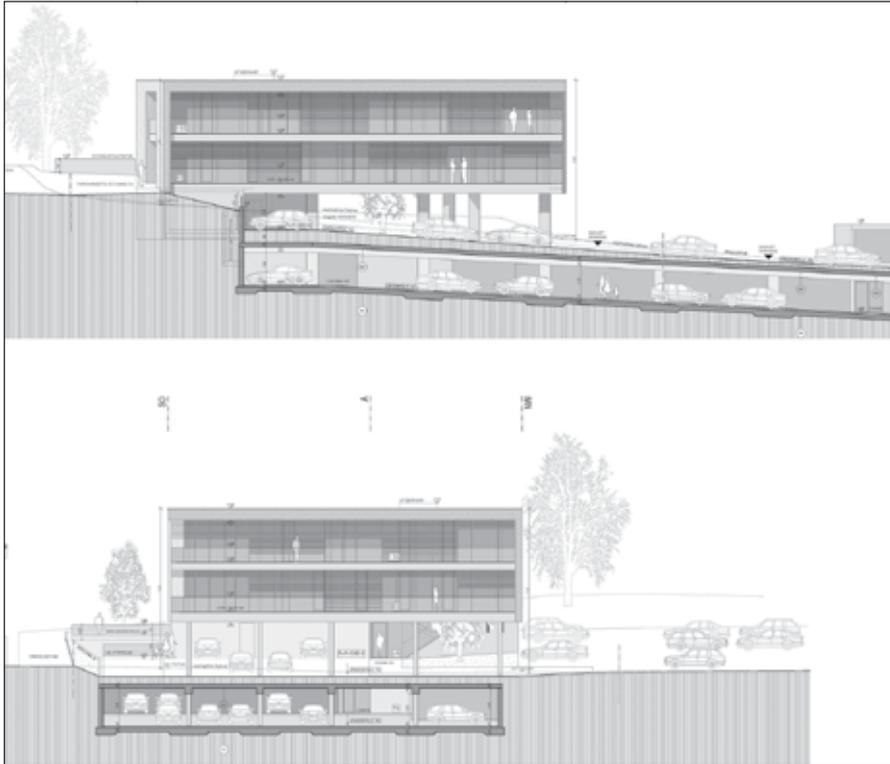
Die Sitzung begann wie schon so oft mit weiteren Wohnungsvergaben im Bereich Sonngrub. Für die sich im Bau befindliche Wohnanlage der Firma KitzPro konnten wieder drei Einheiten an Kitzbüheler Familien vergeben werden.

Der nächste Tagesordnungspunkt befasste sich mit einer Dienstbarkeitszusicherung für die TIWAG. Der Vorgang betrifft die 30 kV-Doppelleitung der TIWAG im Bereich Umspannwerk Kitzbühel nördlich des Bahnhofs. Die Leitung soll unterirdisch verlegt werden. Der Achenweg ist im Bereich der Kabelverlegung nach Abschluss der Arbeiten seitens der TIWAG auf die gesamte Länge und Breite zu asphaltieren. Die Beschlussfassung für das vorliegende Vertragswerk war einstimmig.

Im **Finanzreferat** lagen die mit Stichtag 1. November 2011 ermittelten **Vorschlagsabweichungen** zur Beschlussfassung vor. Diese geben einen Überblick zu den Gemeindefinanzen und ermöglichen eine verbesserte Ausführung des Haushaltsplanes für den Rest des Jahres. Dem vorliegenden Elaborat wurde einstimmig zugestimmt.

Weiters legte die Referentin Stadträtin Dr. Barbara Planer die Steuern, Abgaben, Gebühren und privatrechtlichen Tarife und Entgelte für das Jahr 2012 vor. Im wesentlichen hielt man sich an die Inflationsrate bei

ben, Gebühren und privatrechtlichen Tarife und Entgelte für das Jahr 2012 vor. Im wesentlichen hielt man sich an die Inflationsrate bei



*Visualisierung des von der Bergbahn AG geplanten neuen Verwaltungsgebäudes im Bereich des oberen Hahnenkammplatzes. Sowohl Widmung wie auch Bebauungsplan wurden vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Mit dem Bau soll im Jahr 2012 begonnen werden.*

Rundungen nach oben oder unten zwecks Erzielung eines sinnhaften Ansatzes. Der Beschluss über das gesamte Elaborat erfolgte einstimmig. Eine Übersicht wird wie üblich in der Dezember-Ausgabe der Stadtzeitung verlautbart werden.

Die **Ausfallhaftung für das Hahnenkammrennen** in Höhe von jährlich 50.000,- Euro wurde einstimmig um drei weitere Jahre verlängert. Selbige Summe wird auch von den weiteren ARGE-Partnern Skiclub, Bergbahn AG und Kitzbühel Tourismus getragen. Die seit Beginn der 70er Jahre bestehende Ausfalls-

haftung kommt nur für den Falle der Gesamtabsage der Veranstaltung zum Tragen.

Im **Referat für Straßen und Verkehr** wurden die Grundabtretungen an das Öffentliche Gut eines drei Meter breiten Grundstreifens im Gesamtausmaß von 71 m<sup>2</sup> im Bereich Sonnental

lungsstraße für das neue Siedlungsgebiet beim Fichtlerhof in „Fichterfeld“ beschlossen. Siehe hierzu auch die Verordnung in dieser Ausgabe der Stadtzeitung.

Im **Sportreferat** erfolgte die Beschlussfassung über die alljährlich notwendige Verordnung von Absperrmaßnahmen für das Hahnenkammrennen.

Im **Referat für Soziales, Wohnungen und Sozialeinrichtungen** konnten zwei Wohnungen, zwei Zimmer sowie eine Garage vergeben werden.

Einstimmig beschlossen wurde auch die – analog zu den Vorjahren – Durchführung einer Weihnachtsaktion für bedürftige Mitbürger.

Die Beschlüsse aus dem **Bau- und Raumordnungsreferat** können den Kundmachungen dieser Ausgabe entnommen werden.

Bezüglich der **Anfragen** über die weitere Vorgangsweise in der Causa Parkplatzverordnung konnte der Bürgermeister berichten,

dass das Thema Parken derzeit unter Einbeziehung der Innenstadtleute und Hotellerie evaluiert und ein neuer Verordnungsentwurf ausgearbeitet wird.

sowie eines Grundstreifens im Ausmaß von 12 m<sup>2</sup> im Bereich Bichlnweg einstimmig beschlossen.

Weiters wurde die Um- bzw. Neubenennung der Erschlie-

Es ist anzunehmen, dass unsere Gepflogenheit, in traditionsreicher katholischer Doppelmoral nach außen hin edel zu quatschen, um hinter den Kulissen den diskreten Egomanen zu spielen, als erwünschte Nebenwirkung dazu geführt hat, dass jegliches Unrechtsbewusstsein für die eigenen Handlungen als Staatsbürger erloschen ist. Jugendliche Rentner, gesunde Kurgäste, Beamte als Hackler und wie die Ungeheuerlichkeiten sonst noch alle heißen: Was gesetzlich gerade noch durchgeht, gilt auch als sittlich gerechtfertigt. Wer es wagt, das öffentlich anzuzweifeln, wird reflexartig abgewatscht.

*Alois Schöpf in der „Tiroler Tageszeitung“*



# Feuchtschwamm und Holzwurm machen Sorgen

Der Ausschuss des Vereins zur Unterstützung der Erhaltung des Franziskanerklosters – ehemals Kapuzinerkloster – in Kitzbühel hatte in den ersten Jahren zwar viel Arbeit zu bewältigen, aber auch viel Freude. Die Erhaltung des Klosters ist breiten Bevölkerungsschichten ein Anliegen, das Verständnis für die Notwendigkeit einer umfassenden Renovierung ist groß, viele bekennen sich als Mitglieder und Gönner zu den Zielen des Vereins.

Der Verein hat sich das gewaltige Ziel gesetzt, die längst fällige umfassende Restaurierung von Kirche und Kloster voranzutreiben. Dafür waren im Einvernehmen mit dem Kapuzinerorden, der Erzdiözese Salzburg, dem Denkmalamt und dem seit 2002 im Kloster wirkenden Franziskanern viele Vorarbeiten erforderlich, die noch nicht ganz abgeschlossen sind. Bisher mussten aufgetretene Schäden an Kirche, Kirchturm, Kloster und Garten behoben und finanziert werden, die dank der laufenden Spenden und Mitgliedsbeiträge, aber auch mit Unterstützung der Stadt und des Landes, bewältigt wurden.



*Die Sanierung des Klosters wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen.*

Mit den Problemen einer einbrechenden Grenzmauer, eines sturmgeschädigten Dachreiters, des im Beichtstuhl hausenden Feuchtschwamms und dem Holzwurm in den Altären wurde der Verein konfrontiert und musste handeln.

Bisher war die Finanzierung kein Problem, auch die tatkräftige Mitarbeit von Vereinsmitgliedern und die bereitwillige Unterstützung durch Firmen erleichterte die Abwicklung.

Die Gebarung des Vereins, der bisher mehr als 102.000 € eingenommen hat, ist positiv. Ein Grundprinzip des Vereins ist, dass nur angegangen wird, was absehbar ausfinanziert werden kann. Angesichts der vorliegenden Kostenschätzung ist der positive Kassabestand als Ansparsumme zu sehen. Die einstimmige Wahl des Vereinsvorstandes bei der Jahreshauptversammlung war angesichts des Arbeitseinsatzes der Dank für die bisherige Arbeit. Die einzige Änderung brachte eine interne Verlagerung, weil der bei vielen praktischen Hilfeleistungen für Kloster und Garten bewährte Stefan Kohlhofer Obmannstellvertreter wurde, und die initiative Elisabeth Pichler, Frau der ersten Stunde im Kampf um den Weiterbestand eines Klosters, sich auf die Aufgabe als Schriftführerin zurückzieht.

Die weiteren Ausschussmitglieder sind Obmann Friedhelm Capellari und Kassier OSR Hans Krimbacher. Als Beiräte wurden Linde

Harisch, Andreas Obermoser, Johann Gasteiger, Herbert Haderer, Gundi Mayr und Annemarie Zehentner bestätigt. Nun gehört auch der jeweilige Kloostervorsteher der Gemeinschaft der Franziskanerbrüder der Immaculata dem Ausschuss an.

Obmann Capellari bekräftigte erneut, dass jeder Schritt der Generalsanierung nur in Angriff genommen wird, wenn die Finanzierung sichergestellt ist. Der Verein hofft, dass die Stadtgemeinde weiterhin zu ihrer praktizierten Hilfe einer Drittelbeteiligung steht.

Die Versammlung bot auch Gelegenheit, der Gemeinschaft der Franziskaner für ihren Einsatz zu danken. Die Arbeit des „Klostervereins“ hat ein funktionierendes Kloster zur Voraussetzung und als Dauerziel.

Mit Hilfe von Fachleuten und Vereinsmitgliedern, aber auch des städtischen Bauhofs, konnte kürzlich die anstehende Verbesserung des zuletzt schwer begehbaren Vorplatzes der Kirche erledigt werden.



Verein zur Unterstützung  
der Erhaltung  
des Klosters Kitzbühel

## Spendenkonten:

**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,  
Konto 0000-038208**

oder

**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,  
Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



## Impressionen von der Sportlerehrung der Stadt Kitzbühel

Die Stadt Kitzbühel ist Heimat vieler erfolgreicher Sportler. Heimisch Athleten erbringen alljährlich Spitzenleistungen in den verschiedensten Disziplinen. Um die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler entsprechend zu würdigen, führte die Stadt Kitzbühel auch heuer wieder eine Sportlerehrung durch. Die Feier fand in gebührendem Rahmen im Mercedes-Benz Sportpark statt.

Im Sportausschuss des Gemeinderates wurden folgende Kriterien und Kategorien für zu ehrende Sportlerinnen und Sportler festgelegt:  
*Tiroler Meisterschaft:* 1. Platz  
*Österreichische Meisterschaft:* 1. bis 3. Platz  
*Internationale Meisterschaften:* 1. bis 5. Platz  
*Sonstige sportlich herausragende Leistungen*  
*Kategorien:* Männer, Frauen, Kinder/Jugendliche, Mannschaft und Behindertensportler  
*Zeitraum für die erbrachten Erfolge:* Vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011.



Florian Wunderer, *Badminton*  
 Valentin Koppelman, *Racketlon*  
 Daniel Überall, *Racketlon*  
 Walter Zimmermann, *Racketlon*

**Mannschaftswertung:**  
*Nordische Kombination:*  
 David Kreiner, *Doppelweltmeister*  
*Langlauf:*  
 Julia Hillebrand, *Staffel*  
 Sabine Ehrensperger, *Staffel*  
 Viktoria Jöchl, *Staffel*  
*Biathlon:*  
 Julia Hillebrand, *Staffel*  
*Berglauf*  
 Hans-Peter Meyer  
*Golf:*

Martin Kerscher, Michael Egger, Stefan Egger, Christian Krassnigg jun., Vito Mateja, Juppi Koidl  
 Jörg Meise  
*Ski- und Golf WM:*  
 Walter Fischer  
*Damen Eishockeymannschaft:*  
 Paulina Polczik, Kerstin Winderl, Jessica Hacksteiner,  
 Linda Salvenmoser, Magdalena Mürnseer  
*U14-Eishockey:*  
 Tobias Holzer

### Einzelwertung:

Lara Wagner, *Triathlon*  
 Claudia Toth, *Curling*  
 Florian Huber, *Curling*  
 Karina Toth, *Curling*  
 Stefan Salinger, *Curling*  
 Sebastian Wunderer, *Curling*  
 Mathias Genner, *Curling*  
 Martin Reichel, *Curling*  
 Isabel Hechl, *Fußorientierung*  
 Georg Hechl, *Skiorientierung*  
 Andrea Obernauer, *Tennis*  
 Manfred Obermoser, *Turnen*  
 Christoph Obernauer, *Springreiten*  
 Christina Rief, *Klettern*  
 Rudolf Hinterholzer, *Golf*  
 Elisabeth Muhr, *Golf*  
 Raimund Stanger, *Langlauf, Rennrad*  
 Julia Hillebrand, *Langlauf*  
 Sabine Ehrensperger, *Langlauf*  
 Simone Ehrensperger, *Langlauf*  
 Patrick Hollaus, *Freeski*



# Aufbruchstimmung in Kitzbühel

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

## Ein Blick zurück

### 50 Jahre Felbertauernstraße AG

Die Felbertauernstraße AG wurde am **26. September 1961** mit dem Ziel gegründet, eine kürzere Verbindung zwischen dem Bezirk Lienz und Nordtirol zu schaffen, aber auch einen bequemen Alpenübergang vom süddeutschen und adriatischen Raum zu eröffnen. Auf den Tag genau 50 später lud sie zu einem Festakt in den Wirtschaftskammersaal in Lienz. Ob nach einem halben Jahrhundert sich in der Straßengesellschaft bei der Planung einer Jubiläumsfeier niemand daran erinnerte, dass die Gründung im Rathaussaal Kitzbühel erfolgte?

Aber auch in Kitzbühel ist in dem halben Jahrhundert fast in Vergessenheit geraten, dass namhafte Unterstützung für das Vorhaben über Jahre von hier kam und große Erwartungen im Tourismus und in der Transportwirtschaft bestanden. Der Einsatz in Kitzbühel bestand nicht nur aus zustimmenden Worten, sondern führte auch zu einer finanziellen

Beteiligung. Dem schlossen sich auch die anderen Bezirksgemeinden an, desgleichen einige Gemeinden im Bezirk Kufstein und sogar im Bezirk Schwaz. Nur auf Salzburger Seite dauerte es etwas länger, bis man auch dazu bereit war. Die Unterstützung aus Kitzbühel war so groß, dass es gerechtfertigt ist, an die Entwicklung zu erinnern.

Bei der Gründung der Gesellschaft herrschte in Kitzbühel Aufbruchstimmung und man wünschte in ehrlicher Begeisterung dem wirtschaftlich benachteiligten Osttirol die straßenmäßige Anbindung. Die Felbertauernstraße erfüllte diesen Zweck bald, wobei der Zuzug von Arbeitskräften in den Bezirk Kitzbühel im öffentlichen Dienst besonders stark wurde. Auch öffnete sie bis heute die Chance auf Arbeitsverhältnisse von Wochenpendlern im nahen bayrischen Wirtschaftsraum.

Der zügig durchgeführte Bau der 36,2 km langen Neubaustrecke zwischen Mittersill und Matri und des Scheiteltunnels von 5,3 km Länge wurde schon 1967 abgeschlossen.

Es war eine technische Meisterleistung. Von den Gesamtbaukosten von 800 Millionen S mussten 600 Millionen S im Darlehensweg aufgebracht werden, sodass hohe Mauteinnahmen

Voraussetzung waren. Zudem mussten wesentliche Verbesserungen, der weitgehende Ausbau einer dritten Spur und Sicherheitsmaßnahmen für den Winterbetrieb und im Tunnelbereich finanziert werden.

Die Bereitstellung von Mitteln zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur wurde in Kitzbühel mit wenig Begeisterung aufgenommen.

Zur Eröffnung der Straße vor der Sommersaison 1967 präsentierte sich Kitzbühel mit einem großen Fest als „Tor zum Süden“. Die Begeisterung wich bald einer Ernüchterung. Die Straße war in Deutschland und in den Niederlanden zu Recht als kurze und für bergungsgewohnte Fahrer leicht zu bewältigende Route beworben worden. Von St. Johann über Kitz-

bühel und Jochberg und über den Pass Thurn ergoss sich nun bis zum Bau der Tauernautobahn ein von Jahr zu Jahr steigender Verkehrsstrom. Der erwartete Nebeneffekt, dass sich die zur Adria strebenden oder von dort heimkehrenden Urlauber zu Kurzaufenthalte entschließen werden, blieb eher aus, nur bei einigen direkt an der Straße liegenden Gasthäusern ergaben sich geringe Umsatzzuwächse. Auch die Stammgäste sahen sich buchstäblich von der Verkehrszunahme überrollt.

Im Eröffnungsjahr wurden 426.613 Fahrzeuge gezählt, der Höchststand ergab sich 1973 mit 1,188,852 Autos und Motorrädern.

Die von der Anrainerbevölkerung geforderte und in Aus-

sicht gestellten Verbesserungen auf der Strecke St. Johann – Kitzbühel – Jochberg wurden nur ansatzweise – etwa im Scheiteltunnelbereich am Pass Thurn – verwirklicht. Als die Frequenz auf der Felbertauernstraße anhaltend rückläufig wurde, überlegte man in Lienz und Innsbruck, mehr Schwerverkehr auf die jahresdurchgängig befahrbare Straße zu bringen. Auch eine Aussichtsstraße im Großvenedigergebiet wurde angedacht.

Die Felbertauernstraße AG hätte sich auch Hoffnungen auf mehr Einnahmen aus dem Güterverkehr machen können, wenn die Plöckenroute mit einem Basistunnel leichter und wintersicher ausgebaut worden wäre.

Der autobahnmäßige Ausbau der Zubringer auf italienischer Seite nährte vor allem im Raum Kitzbühel die Befürchtungen, dass die kürzeste Verbindung zwischen dem Hafen Triest und München zu einer Verkehrslawine führen könnte. Bürgerinitiativen kämpften vehement gegen einen Plöckentunnel. Ob die Gegenwehr oder einfache wirtschaftliche Überlegungen dafür ausschlaggebend waren, dass das Vorhaben – vorerst? – nicht weiter betrieben wurde, lässt sich nicht festmachen.



*Faksimile aus dem Kitzbüheler Anzeiger, wo über dem Gründungsakt berichtet wurde.*





Die Felbertauernstraße erfreut sich als günstige Verbindung zu südlichen Urlaubszielen, aber auch als Ausflugsstraße großer Beliebtheit. Als „Heimweg“ für die im Bezirk ansässig gewordenen Osttiroler, als Transitroute nach Innsbruck und in den süddeutschen Raum hat sie große Bedeutung. Gäbe es die Straßenverbindung nicht, dann müsste man sie schaffen.

Weil der erfolgreiche Abschluss zur Gesellschaftsgründung in Kitzbühel erreicht wurde, lohnt sich nach dem Rückblick auf die Erfolgsgeschichte ein informativer Hinweis auf den 26. September 1961 und die Folgen.

Es war ein langer Kampf bis zur Gründung gewesen und wohl eine Sternstunde, dass **Sektionschef Dr. Eduard Heilingsetzer**, der einen Zweitwohnsitz in Rappensmoos in Going hatte, kurzzeitig Finanzminister war. Bei einem Treffen mit Nord- und Osttiroler Politikern beim Stanglwirt wurde ihm die entscheidende Zusage abgerungen, nach Berichten von Zeitzeugen zuletzt dank der Bemerkung seiner Gattin, da müsse man doch helfen.

Nach dem Ausscheiden des Ministers stand sein Nachfolger **Dr. Josef Klaus**, der als Landeshauptmann von Salzburg wegen der befürchteten Konkurrenz zur Großglocknerstraße und wegen der Bemühungen um das Straßenbauvorhaben Badgastein – Mallnitz andere Prioritäten betrieben hatte, zur Zusage Heilingsetzers.

So war der Weg für die Gründung einer eigenen Straßengesellschaft frei, wobei die ersten zehn Millionen des Kapitals von der Republik Österreich (6 Millionen S), dem Land Tirol (2,4 Mill. S) und Gemeinden in Osttirol und Nordtirol (1,6 Mill. S) bar eingezahlt wurden.

Das Ziel war die Projektierung, der Bau, der Betrieb und die Erhaltung einer Mautstraße.

Schon im folgenden Jahr wurde das Aktienkapital auf 100 Millionen S aufgestockt

Im Jahr 1961 war nach den „Bombennächten“ in Südtirol für Mitglieder der Tiroler Landesregierung die Fahrt vom Brenner bis Lienz nicht gesichert. Möglicherweise gab das den Ausschlag für die Festlegung auf Kitzbühel.

Die Gründungsversammlung sollte ursprünglich im Hotel Chalet Reischhof stattfinden. Die Lokalzeitung schrieb dazu:

*Der Vorschlag der Tiroler Landesregierung, den Reischhof als Tagungsort vorzuschlagen,*

*gereicht nicht nur der Stadt Kitzbühel zur Ehre, sondern ist auch als eine freundliche Geste gegenüber dem Besitzer dieses Hotels, Herrn Bürgermeister Hermann Reisch, aufzufassen, dessen zielstrebige Gemeindetätigkeit im ganzen Land mit Bewunderung und Achtung betrachtet wird. Der Umstand, dass Bürgermeister Reisch bei der Gründungsversammlung nicht anwesend sein kann, da er sich an diesem Tage zur Übernahme der Urkunde über die Ernennung der Stadt Kitzbühel zur Schwesterstadt von Greenwich in den USA befindet, kann die symbolische Bedeutung dieses Tages nicht beeinträchtigen.*

*Die Gründungsversammlung fand, da der Reischhof in Abwesenheit des Bürgermeisters und seiner Gattin nicht zur Verfügung stand, im Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Stadtgemeinde ordnete die Beflagung ihrer Häuser, der öffentlichen Plätze und der Straßen an, bat aber auch die Bevölkerung um Beflagung, um die Bedeutung des Tages zu unterstreichen.*

*Der Aufmarsch der Stadtmusik wurde kurzfristig festgelegt. Bei der Gründungsversammlung führte Landeshauptmann Dr. Hans Tschiggfrey den Vorsitz. Mit dabei war Landesrat Eduard Wallnöfer, der bei den entscheidenden Verhandlungen mit dem Finanzminister mitgewirkt hatte. Die Republik Österreich wurde von Ministerialrat Dr. Josef Koller repräsentiert. Für die Stadt nahmen Vizebürgermeister Hans Winderl und die Stadträte Walter Hirnsberger und Peter Sieberer teil. Die Gemeinden des Bezirks, die durch ihre Zusage finanzieller Mittel wesentlich zum Erfolg beigetragen hatten, waren durch Bezirkshauptmann Dr. Hans v. Trentinaglia vertreten.*

*Zum Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Minister a. D. Dr. Heilingsetzer gewählt, seine Stellvertreter wurden der Landeshauptmann von Tirol und der Lienzer Bürgermeister und Abgeordnete Michael Meirer. In Anerkennung des Einsatzes von Kitzbüheler Seite wurde der Stadt ein Aufsichtsratsposten zuerkannt. Finanzstadtrat Altbürgermeister Walter Hirnsberger war in der Folge eine starke Stimme für die Interessen der Gesellschaft und für Kitzbühel. Der Aufsichtsratssitz ist Kitzbühel bis heute verblieben.*

*Nach der Versammlung begaben sich die Gäste unter den Klängen der Stadtmusik zum Hotel Weißes Rössl. Dort würdigte Landeshauptmann Dr. Tschiggfrey die Vorkämpfer beiderseits des Tauern, ganz besonders den unermüdlichen Nationalrat Franz Kranebitter und aus Kitzbühel Altnationalrat Max Werner als Obmann des Fremdenverkehrsverbands Kitzbüheler Alpen und die Stadträte Walter Hirnsberger und Peter Sieberer.*



*Nordzugang Matrei vor Errichtung der Felbertauernstraße.*  
*Foto: Lottersberger*



*Spatenstich 1962 durch Landeshauptmann Dr. Hans Tschiggfrey.*  
*Foto: Lottersberger*



## „Stadt-Geschichten“ erzählt von Gottfried Planer

### Die falsche Leich'

Ein fast lustiges Feuerwehrbegräbnis war das vom Graswander Hansei. Wenn man so etwas von einem Begräbnis überhaupt sagen darf. Nicht nur nebenbei sei erwähnt, dass die Graswanderischen seit jeher eine der sogenannten „Kitzbühler Feuerwehrfamilien“ waren. Und das über mehrere Generationen hinweg.

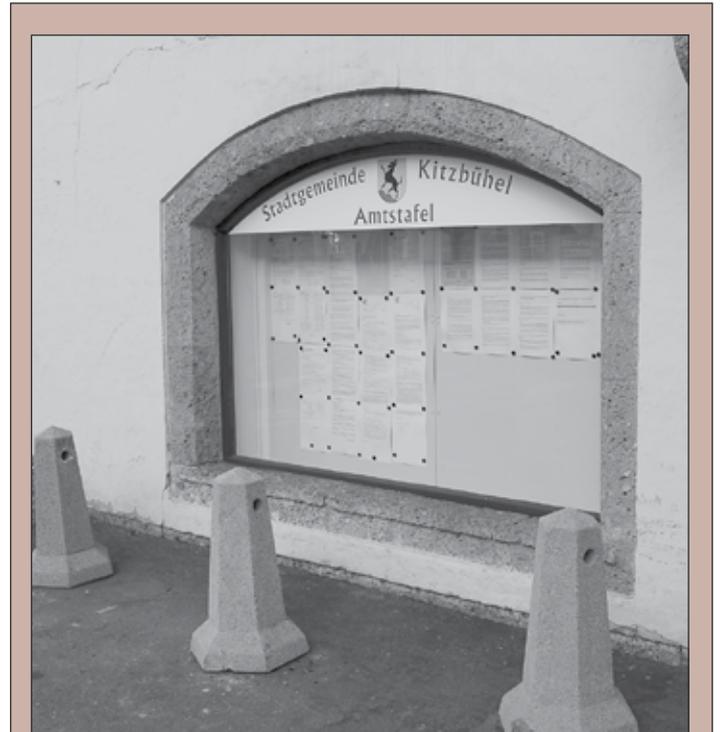
Der Hansei hatte seine Schlosserei in der Oberen Gänsbachgasse. Wie vielen Buben hatte er wohl das Radl oder den Roller repariert? Wie viele „Lochschlüssel“ hatte er den Buben für ihre „Schlüsselbüchse“ geschenkt? Wie viele Buben zückten schüchtern ihr mageres Geldtaschl: „Moasta, wiaviel muas i da iatz zahl'n?“ Fast immer folgte die barsche Antwort: „Vaziach di!“

Bürgermeister Brettauer hatte seine Grabrede bereits beendet. Schlecht verhohlenes Lachen hatte er schon zu Beginn geerntet, weil er mit den markigen Worten: „Liebe Festversammlung“ begonnen hatte.

Die allergrößte Mühe um Beherrschung hatte der Bezirksfeuerwehrkommandant, der Brunner Steff. Er konnte sich

einfach nicht beruhigen. „Habt's es g'heascht? Habt's d es alle g'heascht?!“, fragte er seine Kameraden in der Umgebung schadenfroh. Er hätte es besser nicht tun sollen! Die kleinen Vergehen straft der liebe Gott bekanntlich ja sofort. Nach dem Bürgermeister war er nämlich selbst mit einer Grabrede an der Reihe. Mühsam gefasst trat er vor und begann: „Unser lieber Freund und Kamerad, Hans Hechenberger, ist nicht mehr!“ U. s. w., u. s. w. . . .

Das Verflixte an dem G'schichtl war nur, dass der, der im Grabe lag, der Hansei Graswander war und der Hans Hechenberger pumperlg'sund in den Reihen seiner Feuerwehrkameraden stand und schon sehnsüchtig auf das Ende der Reden wartete, weil er ein Bier beim Eggerwirt wollte.



In der Juni-Ausgabe der Stadtzeitung wurde über die Neueinrichtung der Amtstafel der Stadt Kitzbühel am Nebengebäude des Rathauses (Bauamt/Meldeamt) berichtet. Seitens der Gemeindeaufsicht des Landes war derartiges von allen Gemeinden verlangt worden, weil Verlautbarungen an der Amtstafel unabhängig von Öffnungs- und Schließzeiten der Rathäuser und Gemeindeämter durchgehend zugänglich sein sollen. Aus der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes lässt sich ableiten, dass die in der Tiroler Gemeindeordnung vorgesehene zweiwöchige Kundmachungspflicht zeitlich uneingeschränkt zur Verfügung stehen muss. Derartiges wäre bei Postierung der Amtstafel innerhalb des Rathauses nicht gewährleistet, da das Gebäude während der Nachtstunden nicht zugänglich ist.

Zwischenzeitig wurden vor der neuen Amtstafel die im Bild sichtbaren Poller angebracht. Sie verhindern ein Verparken dieses Bereiches und gewährleisten gute Lesbarkeit der Kundmachungen.

Im Übrigen befindet sich die Amtstafel der Bezirksverwaltungsbehörde nach wie vor innerhalb des Gebäudes in der Hinterstadt.

Kulturreferat Kitzbühel und Landesmusikschule Kitzbühel präsentieren: **KULTUR**

STADT KITZBÜHEL

*Licht  
Sterne*

**Advent-  
Konzert**

Mittwoch  
14. Dezember 2011  
19 Uhr  
Konzertsaal der  
Landesmusikschule

Eintritt frei  
freiwillige Spenden

Moderation: Kinder der  
Volkschule Kitzbühel unter der  
Leitung von Dina Überall

tirol

FÖRDER VEREIN

# Gratis-Skikurse für einheimische Kinder

## Erstmals zusätzliches Wochenende im Jänner

Seit acht Jahren findet in der Vorweihnachtszeit ein Gratis-Skikurs für einheimische Kinder statt. Diese Initiative wurde im Jahr 2003 von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und dem Leiter der Skischule Rote Teufel, Rudi Sailer, gemeinsam ins Leben gerufen. Seit verganginem Jahr wird der Skikurs auch von der Bergbahn AG unterstützt. Alle Kinder, die keinen Sportpass oder Saisonkarte haben, können für die Dauer des Skikurses die Liftanlagen der Bergbahn kostenlos benutzen. Die Liftkarten werden nach Anmeldung von der Schule ausgegeben.

Mit dieser Aktion soll den Kitzbüheler Kindern der Einstieg ins Skifahren erleichtert werden und zudem das in der Vorweihnachtszeit zu meist überstrapazierte Familienbudget etwas entlastet werden.

Als zusätzliches Angebot kann der Gratis-Skikurs erstmals auch an einem weiteren Wochenende im Jänner genutzt werden (27. bis 29. Jänner 2012). Wobei die Möglichkeit besteht, beide Termine



*Der Gratis-Skikurs wird am Ende der Woche immer mit einem Rennen abgeschlossen.*

wahrzunehmen, oder wahlweise nur einen.

Neben dem Skikurs wird wieder ein Snowboardkurs angeboten. Teilnehmen können somit einheimische Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahre (Alpin) und 8 bis 12 Jahre (Snowboard).

**Der Gratis-Skikurs startet am Sonntag, 11. Dezember, 9.30 Uhr** und dauert bis Freitag, 16. Dezember. Treff-

punkt ist die Kinderskiwiese (Mockingwiese).

**Die Kurszeiten sind vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 13.30 bis 15.30 Uhr.** Es können statt Ganztageskurse auch wahlweise nur Vormittags- oder nur Nachmittagskurse gebucht werden.

Am letzten Tag findet ein Abschlussrennen statt, bei dem alle teilnehmenden Kinder

als Erinnerung Medaillen und Anstecknadeln erhalten.

**Die Anmeldung zum Kurs erfolgt über das Stadtamt Kitzbühel:** Entweder direkt in der Stadtamtsdirektion im Rathaus (1. Stock, Zi. 9) oder per Telefon unter der Telefonnummer **05356/62161-18**.

Anmeldungen werden **bis Mittwoch, 7. Dezember**, entgegengenommen.



*Die Bärengruppe vom Kindergarten Vogelfeld bedankt sich recht herzlich bei Familie Taferner für die Einladung und Begleitung zum ersten Ausflug im neuen Kindergartenjahr. Bei wunderschönem Herbstwetter fuhren wir mit Andis Taxi zum Wildpark Aurach. Dort hatten wir genügend Zeit bei einem Erkundungsrundgang die Tiere zu beobachten. Passend zur Fütterungszeit von den Tieren (Frühstück), kehrten auch wir beim Spielplatz in der Jausenhütte ein und wurden nach der eigenen Jause noch mit Apfelstrudel und Apfelsaft verwöhnt. Nach einer kurzen Erprobung des neuen Spielplatzes mussten wir leider auch schon wieder die Heimreise antreten.*



# Seelensonntag 2011

Der dem Gedenken an die Opfer der Kriege gewidmete erste Sonntag nach Allerheiligen ist, wenn man sich seines Inhaltes bewusst wird, ein unverzichtbarer Tag. Die Stadt Kitzbühel begibt diesen auch heuer wieder in der gewohnt würdigen Form. Zusammen mit der Stadtmusik waren die Traditionsvereine, nämlich die Schützenkompanie, der Kameradschaftsbund, der Tiroler Kaiserjägerbund, der Trachtenverein und der Verband der Südtiroler korporiert ausgerückt. Es gab jeweils Kranzniederlegungen an den Denkmälern an der Großen Kirchenstiege (1. Weltkrieg), der Katharinenkirche (2. Weltkrieg) und am Kirchplatz (Denkmal für die Landesverteidiger).

**Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** hielt beim Libera vor der Katharinenkirche folgende Ansprache:

Liebe Teilnehmer am heutigen Gedenktag!

Es ist nicht übertrieben, festzustellen, dass es in nahezu jeder europäischen Gemeinde und auch über den Kontinent hinaus Denkmäler und Erinnerungsstätten an die großen Kriege gibt. Der halbwegs bewusst auf Reisen Gehende wird diese Zeugnisse nicht übersehen. Auch wir versammeln uns hier in Kitzbühel am ersten Sonntag nach Allerheiligen zur jährlichen Gedenkstunde. Stellvertretend für Millionen unbekannter Opfer von Kriegen und Gewalt wird uns anhand der Namen, die an der großen Kirchenstiege und hier in der Katharinenkirche zu lesen sind, das dahinterstehende Schicksal bewusst. Konkret benennbare Menschen treten aus der Anonymität heraus und in das kollektive Gedächtnis der Stadt ein. Sie sind stellvertretend für die von uns namentlich nicht erfassbaren Millionen, denen ein ähnlich tragisches Los beschieden war. Gedenkstätten dienen nicht der Glorifizierung des Kriegseinsatzes. Sie sind Schärffsteine der Erinnerungskultur, entsprechen dem Bedürfnis nach Versöhnung und Überwindung auch innerer Gegensätze und sollen und müssen uns ständig daran erinnern, wie es auf einer Kriegsgräberstätte in Italien zu lesen ist. Dort heißt es: „Es ist schön, in Frieden zu ruhen, aber es ist besser, in Frieden zu leben.“

Viele Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist der Seelensonntag nicht unbedingt ein Tag persönlichen Trau-



*Neben Denkmälern finden sich an Grabstätten und auch sakralen Gebäuden Inschriften und Tafeln, aus denen die unerbittlichen Schicksale von Gefallenen hervorgehen. Ein aufmerksam-besinnlicher Gang über den Kitzbüheler Bergfriedhof macht betroffen, man wird sich bewusst, wie wenig Anspruch man auf ein langes, geglücktes und unversehrtes Leben eigentlich hat. Die durch Kriegsereignisse früh Vollendeten konnten sich die Zugehörigkeit zu einer davon betroffenen Generation nicht aussuchen. Viele Familien auch hier in Kitzbühel hatten den Verlust mehrerer Söhne zu betrauern, davon zeugt diese Bronzetafel an der Westseite der Kitzbüheler Pfarrkirche.*

erns. Bis weit in die zweite Hälfte des abgelaufenen Jahrhunderts hinein war das noch anders, Leid und Schmerz der Hinterbliebenen waren noch frisch und unmittelbar gegenwärtig. Je mehr uns die Generation der Zeitzeugen verlässt, umso mehr drohen die dahinterstehenden Schicksale in Vergessenheit zu geraten. Darum ist der Seelensonntag in der Form, wie wir ihn alljährlich begehen, ein wichtiger Tag des Innehaltens und des Erinnerns.

Dass es kein wertvolleres Gut auf der Welt gibt, als das menschliche Leben, verschwindet bisweilen aus unserem Bewusstsein. Schicksale von Menschen aus unserer Mitte werden zu einer flüchtigen Randnotiz, Menschlichkeit wird zu einer Floskel und Mitgefühl oftmals zur bloßen Ausrede für fehlende Tatkraft.

Und dann brechen, wie aus Heiterem, immer wieder Schreckensnachrichten von Krieg und Terror in unsere materialistische Welt. Die einen sind einen kurzen Moment berührt und schockiert, andere hören kaum noch hin. Die Welt dreht sich weiter und schon am nächsten Tag beherrschen neue Themen die Nachrichten. Wir ermüden an manchen Fragestellungen und wenden uns deshalb ab, beschäftigen uns lieber mit Wirtschaftsdaten, Börsenkursen und Sportmeldungen. Doch die Flucht in eine Alibiwelt befreit nicht von der Notwendigkeit, sich immer wieder mit Wert und Schutz des menschlichen Lebens zu befassen. Krieg und Hass sind Krankheiten, deren Heilung Geduld, Verständnis und Besonnenheit erfordern.

Jenes Opfer, das die auf den Gedenktafeln Verzeichneten erbringen mussten, ist unsere Verpflichtung, nämlich Frieden. Dieser Verpflichtung müssen wir den Gefallenen gegenüber gerecht werden, weit über den heutigen Tag hinaus. Dieses Bewusstsein ist auch an die junge Generation weiterzugeben. Was sagen wir denn unseren Kindern, wenn sie fragen, warum Menschen in Kriegen sterben müssen? Wenn die Einsicht, dass es darauf keine sinnhafte Antwort gibt, auch künftig unser Handeln prägt, dann geschieht das ganz im Sinne derer, denen der heutige Tag gewidmet ist.

Ich danke Ihnen allen im Namen der Stadt Kitzbühel sehr herzlich für Ihren Beitrag zur würdigen Gestaltung dieses Seelensonntags 2011.



**STADTWERKE KITZBÜHEL**

**Speicherkraftwerk  
Kohlstatt – Ehrenbach**

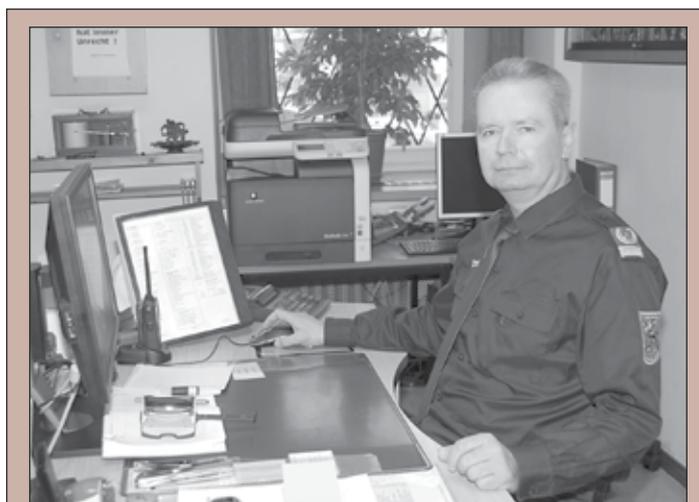
Die Kitzbüheler Stadtwerke können ihren Stromkunden einen äußerst günstigen Tarif anbieten. Mit ein Grund für den niedrigen Preis ist unter anderem, dass die Stadtwerke Strom auch selbst produzieren. Durch eigene Kraftwerke können derzeit rund fünf Prozent des Gesamtbedarfs an Strom in Kitzbühel abgedeckt werden. Wobei der Großteil des produzierten Stroms vom Kraftwerk Kohlstatt – Ehrenbach stammt.

Wie in der Stadtzeitung (Jänner 2010) bereits berichtet, laufen seit Längerem Planungen, das bestehende Kraftwerk zu erweitern. Als wirtschaftlich günstigste Variante hat sich dabei die Errichtung eines geschlossenen Speichers im Oberlauf des Ehrenbaches herausgestellt. Der 4.000 m<sup>3</sup> fassende Speicher wird im Bereich der Talstation des Ehrenbachhöheliftes errichtet. Gefasst wird der Speicher mit den Gewässern des Ehrenbaches,

Griesalmbaches und Melkalmbaches. Die Länge der Druckleitung zum Kraftwerk beträgt 1.346 m.

Die erzielbare Leistung durch die neue Oberstufe wird 580 KW Turbinenleistung oder 1 Mio KW/h Strom betragen, was einem Jahres-Strombedarf von rund 300 Haushalten entspricht. Durch Synergieeffekte mit der bestehenden Unterstufe kann sich die Leistung sogar auf 1,5 Mio KW/h erhöhen. Die derzeitige Leistung des Kraftwerks Ehrenbach beträgt rund 3 Mio KW/h. Durch die neue Oberstufe lässt sich eine Erhöhung der Eigenproduktion auf rund 7 bis 8 Prozent des Gesamtstrombedarfs in Kitzbühel erzielen.

Kürzlich wurde von der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel durch einen – noch nicht rechtskräftigen – Bescheid die wasserrechtliche, naturschutzrechtliche und forstrechtliche Bewilligung für die Errichtung des Kraft-



**Stadtpolizei:  
Neuer Dienststellenleiter**

*Durch den Übertritt in den Ruhestand des langjährigen Dienststellenleiters der städtischen Sicherheitswache, Stadt-Bezirksinspektor Leonhard Moser, musste der Posten nachbesetzt werden. Zum neuen Leiter bestellt wurde Stadt-Revierinspektor Peter Burgmann. Dieser ist bereits seit 1. Dezember 1993 im Diensten der Stadtpolizei. Sein bisheriger Dienstweg führte den gebürtigen Wiener von der Alarmabteilung Wien über die Bundespolizei Schwechat und die Bundespolizeidirektion Innsbruck, Abteilung Flughafen, nach Kitzbühel.*

werkes erteilt. Abzuwarten bleibt nun der Ausgang des Verfahrens über eine vom Landesumweltanwalt gegen

den erstinstanzlichen Genehmigungsbescheid eher überraschend eingebrachte Berufung.

*Der 11. 11. 2011 ist ein leicht zu merkendes Datum, was mitunter ein Grund sein dürfte, dass auch viele Trauungen an diesem Tag stattfanden. Im Standesamt Kitzbühel konnte man zwar nicht unbedingt von einem „Hochzeitsboom“ sprechen, aber immerhin gaben sich vier Paare das „Ja-Wort“. Drei davon stimmten einer Veröffentlichung in der „Stadtzeitung“ zu. Im Bild von links zu sehen sind: Marianne Margarethe Luxner (geb. Wallner) und Peter Eisenmann, Veronika Gasteiger und Anton Meixner sowie Cornelia Reich und Dr. rer. nat Stefan Gräßle mit den Kindern Zoe und Maya. Herzliche Gratulation!*



## Literatentreff – ernst bis heiter

### Ein kleines Jubiläum

Eines darf, mit einem gewissen Stolz, konstatiert werden: Kitz-bühel, die angebliche Nur-Sport-Stadt, holt kulturell mächtig auf, jetzt auch im Literarischen. Diesen Eindruck musste man jedenfalls gewinnen, als am 21. Oktober im Café Praxmair, wie es in der Ankündigung hieß, ein „Kleines Literaturfest“ über die Bühne ging. Seit 2007 beherbergt die Gamsstadt jährlich für jeweils 2 Monate einen sogenannten Stadtschreiber/eine Stadtschreiberin. Die bisherigen, fünf an der Zahl, waren gemeinsam zu einem kleinen Jubiläum eingeladen, um in Kurzlesungen Proben ihrer Arbeit zu geben. Schon am Vormittag fanden als erster Teil dieser Jubiläumsveranstaltung Lesungen an Schulen in Kitz-bühel und St. Johann statt, dankenswerterweise mit finanzieller Unterstützung durch die „Tiroler Kulturservicestelle“. Der Initiator bzw. Gründer dieser bereits bestens etablierten Einrichtung, Prof. Joachim Burger, der jeweils auch die Autoren vorschlägt, darf so für sich einen beachtlichen Erfolg verbuchen, ebenso wie der unermüdliche Kulturbeauftragte der Stadt, Hanspeter (Peggo) Jöchl. Besondere Fügung: Die Veranstaltung fiel in die Woche „Österreich liest“.

Der Abend war nicht als etwas Tödernstes gedacht, vielmehr als besinnlicher bis heiterer Treff einerseits von literarisch Interessierten, welche die fünf AutorInnen sozusagen ‚hautnah‘ erleben sollten, andererseits auch als mehr oder weniger geselliges Beisammensein, und zwar in einem Ambiente, wo Gemütlichkeit vorprogrammiert ist:



*Die fünf StadtschreiberInnen Hannes Köhler, Lorenz Langenegger, Gerhild Steinbuch, Selma Mahlknecht und Robert Kleindienst mit Stadträtin Dr. Barbara Planer und Kurator OStR Mag. Jochen Burger (von links).*

im Caféhaus! Dementsprechend gut war dann auch die Stimmung – sitzt man doch an Tischen, darf während der Darbietungen konsumieren und kann so entspannt zuhören.

Nach der humorvollen und herzlichen Begrüßung durch Stadträtin Dr. Barbara Planer im Namen der Stadt Kitzbühel als Veranstalter, folgten Grußworte von LA Franz Berger für das Land Tirol. Anschließend übernahm Kurator Prof. Burger das Mikrophon und bat die AutorInnen in chronologischer Reihenfolge ihres Arbeitsaufenthaltes in Kitzbühel auf das Podium. (Schüler und Schülerinnen der Landesmusikschule leiteten die einzelnen Beiträge ein, was zum Gelingen des Abends – u. a. mit zwei erstaunlich moderne Kompo-

sitionen für das Hackbrett – wesentlich beitrug.)

Aber zu den Literaten: Eröffnet wurden die Lesungen durch den Salzburger Robert Kleindienst. Er trug aus dem (noch in Arbeit befindlichen) Roman „Nicht im Traum“ vor – die Geschichte eines Schwerkranken und dessen aufopfernder Pflegerin. Was bei ihm auffiel, war u. a. die Verwendung etwas antiquiert wirkender Redensarten, z. B. ‚einen Strich durch die Rechnung machen‘. – Als zweites hörte man die Südtiroler Autorin Selma Mahlknecht, in zweifacher Hinsicht: zum einen mit der Lesung von persiflierenden Variationen zu bekannten Märchen (z. B. ‚Des Kaisers neue Kleider‘), zum andern versucht sie sich im Vertonen eigener Gedichte, die sie selbst singt.

Man hätte sich freilich mehr Gelesenes gewünscht. (Intonation!) – Als dritter Autor der Schweizer, ‚Schweizer mit Charme!‘, Lorenz Langenegger. Er las eine mit „Procida“ betitelte Geschichte. Ein sprachlich sehr guter Text, durch südliche Atmosphäre gekennzeichnet. Typisches Zitat: „Ich kann mir keine schöne Geschichte vorstellen, die nicht wahr ist.“ Versteht es übrigens gut, allfällige Versprecher zu parieren. Nach der Pause wieder eine Autorin, Gerhild Steinbuch, Mödlingerin, die jedoch in Berlin lebt: Sehr aktueller Text über – ja, was? Man konnte den Assoziationen nur schwer folgen, weil es Steinbuch im Vortragen stets furchtbar eilig hat, und so gehen beste Gedanken (fast) unter. – Bleibt noch der Hamburger, jedoch in Berlin lebende



(und derzeitige Stadtschreiber) Hannes Köhler. Er war die sprachlich, auch was das Sprechen, die Sprechkultur betrifft, vielleicht interessanteste Erscheinung des Abends – gewiss, neben Langenegger – ein guter Erzähler (das gewisse „Es war einmal“!), guter Milieuschilderer. Las aus seinem noch in Arbeit befindlichen zweiten Roman.

Was bei diesen (gar nicht mehr so ganz) Jungen auffiel, war das fast gänzliche Fehlen von Dialogen; jedenfalls traten solche nur sporadisch in Erscheinung – was eigentlich verwundert. Auf der einen Seite werden heute nichts als Romane geschrieben, wiewohl der Gattung in den späten Sechzigerjahren des 20. Jahrhun-

derts der Tod angesagt war, auf der andern Seite das Fehlen des Diskussionsmäßigen, zumindest im gg. Fall. Woran mag's liegen? Daran, dass das eigentlich Rhetorische (angeblich) nicht mehr en vogue ist? (Der Computer braucht's nicht!) Die Erfahrung zeigt ja auch, dass z. B. die freie Rede, was früher bei Intellektuellen die Voraussetzung und eine Selbstverständlichkeit war, wenig beherrscht wird. (Das häufige „ähm“!)

Jedoch: der Abend brachte zweifelsohne den erwarteten Erfolg. Was will man mehr? (Volles Haus!) – Stimme eines Zuhörers: „Eine vergnügliche Veranstaltung!“

H. J. B.

STADT KITZBUHEL

# KULTUR



**LESUNG**  
**HANNES KÖHLER**

Stadtschreiber von Kitzbühel

Musikalische Begleitung:  
Peter Gasteiger  
Johannes Gasteiger  
Lukas Riemer

**Mittwoch**  
**30. November 2011**  
**19.30 Uhr**

**Café Praxmair**

STADT KITZBUHEL






## Christkindlmarkt

Bald ist's soweit, es naht das Fest,  
das keinen Menschen ruhig lässt.  
Ich denk, heut gönn ich mir die Zeit:  
ein Stündchen der Besinnlichkeit!

Geh in die Stadt; von weitem tönt':  
„Jetzt ist die stillste Zeit, Advent!“  
Am Weg dorthin auf Haus und Dach  
Adventplakate hundertfach.

In engen Gassen dichtgedrängt  
werd ich vom Lichtermeer geblend't.  
Ein Fest der Sinne ist es wohl:  
der süße Duft von Alkohol!

Ein eigener Getränkestand  
für selbstgebrauten Edelbrand.  
Den Edelpunsch für jedermann  
kriegst du beim Stand gleich nebenan.

Ist dir nach Glühwein noch zumut,  
geh doch zum Mann mit Zipfelhut.  
Die Haare etwas angegraut,  
bringt Krapfen er, mit Sauerkraut!

Ein Bücherstand ist auch vor Ort:  
du findest Esoterik dort.  
Ich lass mir Zeit, und sich: ganz hint'  
find ich ein Buch vom heil'gen Kind!

Der Christbaumschmuck gleich nebenan:  
ein Muss für jeden Weihnachtstann!  
Die Silberengelein frohlocken!  
Darunter selbstgestrickte Socken!

Und das Parfüm am Nebentisch  
macht jede müde Hausfrau frisch.  
Dein Portemonnaie wird's wohl verschmerzen?  
Sonst schenkst du einfach Weihnachtskerzen!

Bevor's zum Sektstand weitergeht,  
man vor'm Adventkalender steht:  
ganz purpurrot, dass jedermann  
die Werbeflächen sehen kann:

Kauf den Mercedes-Silberglanz,  
die Uhr aus Gold voll Eleganz,  
den Persermantel zum Collier  
und die Brillanten von Cartier!  
Wen wundert's, dass bei dieser Pracht,  
der Platz wird videoüberwacht!

So steh ich mitten im Gewühl.  
Da tönt vom Turm ein Glockenspiel;  
ein leiser Klang den Lärm durchtrennt:  
es gibt ihn doch noch, den Advent!

*Hartmuth Prokopetz, Kitzbühel*



Carl Michael Belcredis Text bietet einen spannenden, romantischen, humorvollen – ja, augenzwinkernden – Einblick in ein Leben voller Höhen und Tiefen. Er zeichnet einen faszinierenden Lebensweg nach, der nicht nur von der Begegnung mit Barbara Coudenhove-Kalergi, Gerd Bacher, Bruno Kreisky, Ingrid Wendl, Arnold Schwarzenegger, Frank Hoffmann und vielen anderen berühmten Weggefährten erzählt, sondern dem Leser auch Jaros Sorgen, Ängste, Träume und Wünschen näherbringt – ein Text, der Freude macht, belehrt, mitreißt, fasziniert, berührt.

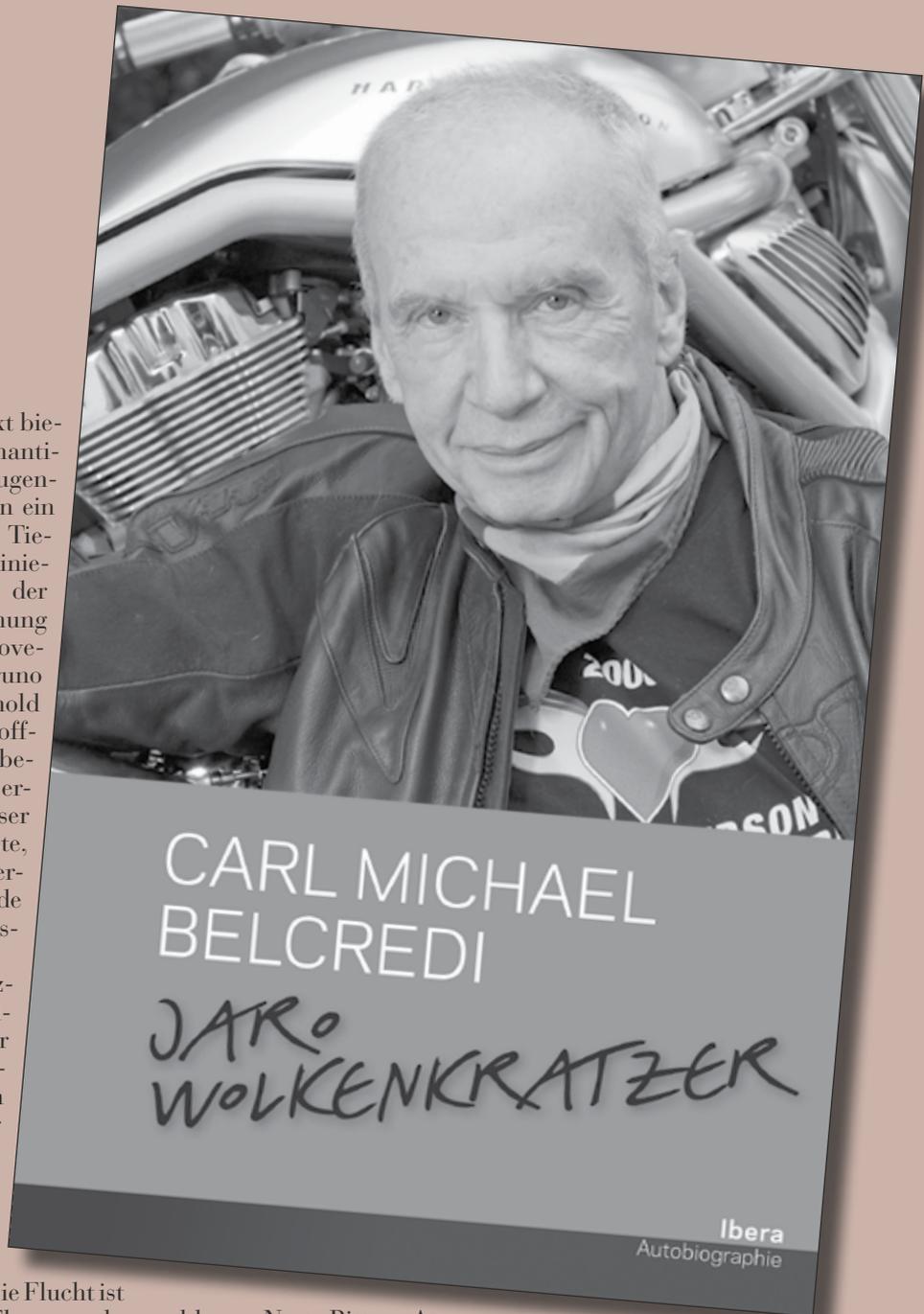
JARO – so lautet der Spitzname des autobiografischen Erzählers. Dieser Name und die damit verbundenen Erinnerungen sind das Einzige, was der 8-jährige Knabe aus seiner mährischen Kindheit in sein neues Leben mitnehmen kann: 1948 muss seine Familie überstürzt aus Brünn fliehen. Die Flucht ist

Jaros erster Flug – der Flug aus dem goldenen Nest: Bittere Armut, Ausgrenzung und das Leben im Internat prägen seine Jugend. Jaro meistert den harten Aufprall, er arbeitet sich empor und will hoch hinaus – im wahrsten Sinne des Wortes: Nach verschiedenen persönlichen Hoch- und Tiefflügen wird schließlich der Traum vom (Kunst-)Fliegen Realität. Damit untrennbar verbunden ist die Faszination für das Wetter. Aus dem anfänglichen Interesse entwickelt Jaro schließlich jenes meteorologische Feingefühl, welches seine Wettersendungen geprägt und so unvergleichlich und beliebt gemacht hat.

*Wer in sich den Kobold der Formulierungskunst weckt und ihn nicht mehr unterdrücken kann, den wird auch das veränderlichste Wetter Österreichs, auch wenn er es von allen Seiten durchleuchtet hat, nicht hindern, irgendwann ein gutes Buch zu schreiben.* Otto Schenk, Regisseur, Schauspieler

*JARO, der Held, ist wie der Autor ein wilder Hund mit italienischen Wurzeln, einem österreichischen Leben und einem mährischen Herzen.* Barbara Coudenhove-Kalergi, Journalistin

Das Buch ist in der **Bücherklaus Haertel** um € 24,90 erhältlich.





sozial- u. Gesundheitssprengel  
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



STADTAMT KITZBÜHEL

## Volksbegehren „Bildungsinitiative“

## Psychologische Beratung in der Familienberatungsstelle

Das seelische Wohlbefinden wird im täglichen Leben immer wieder auf die Probe gestellt und oft sehr strapaziert. Eigene Ängste und überhöhte Ansprüche sowie unterschiedliche Erwartungen, Lebensweisen und Denkgewohnheiten können in Beziehungen, Familien oder am Arbeitsplatz zu bedrückenden Konflikten und damit zu seelischen Belastungen führen. Mit derartigen Konflikten und Belastungen so umzugehen, dass sie nicht zu dauerhaften psychischen Einschränkungen führen, ist eine ganz wichtige Aufgabe der „Seelenpflege“.

Nicht jene Menschen sind psychisch gesund, die angeblich keine Probleme haben, sondern jene, denen es gelingt, Probleme und Krisen konstruktiv zu bewältigen. Es werden Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt und es wird Eltern bei Schwierigkeiten mit den Kindern Hilfe angeboten. Die Beratung erfolgt kostenlos, anonym und vertraulich.

### Öffnungszeiten:

Montag von 8 bis 12 Uhr; 16 bis 20 Uhr, Dienstag von 8 bis 12 Uhr; 13 bis 17 Uhr, Mittwoch 8 bis 12 Uhr.

Die Beratungen finden mit einer Psychologin, in Kitzbühel, Hornweg 28, (Gesundheitszentrum, ehemals Krankenhaus Kitzbühel) statt. Um Voranmeldung wird gebeten.

Information: Tel. 05356 / 601-146 oder 05356-75280 oder familienberatung@sozialsprengel-kaj.at

## LAWINENKOMMISSION

### Hauptsitzung

Die Hauptsitzung der Lawinenkommission ist gesetzlich verpflichtend alljährlich vor Saisonbeginn durchzuführen. Dabei sind die Arbeitsfähigkeit der Kommission und die Erreichbarkeit der Mitglieder zu überprüfen.

Eingangs der Sitzung berichtete **Vorsitzender Ing. Alois Haselwanter** von einigen personellen Änderungen. Neuer Einsatzleiter für den Bereich Hahnenkamm-Ehrenbachhöhe-Steinbergkogel ist **Ernst Horndacher**, der diese Funktion von dem beruflich in den Ruhestand getretenen Ing. Richard Profanter übernahm. Profanter bleibt aber dan-

kenswerterweise Mitglied der Kommission. Ähnlich die Situation im Einsatzbereich Kitzbüheler Horn. Hermann Krimbacher legt auf Grund seiner Pensionierung seine Funktion als stellvertretender Einsatzleiter zurück und wechselt zur Einsatzgruppe Bichlalm. Neuer Stellvertreter am Horn ist **Andreas Schermer**.

Im abgelaufenen Winter waren einige wenige Lawineneignisse zu verzeichnen, die aber alle glimpflich verliefen. Die geplanten Lawinenverbauungen im Bereich Steinbergkogel sollen im Laufe des nächsten Sommers endgültig verwirklicht werden.

Das jüngste Volksbegehren zum Thema „Bildungsinitiative“ haben in Kitzbühel **194 Personen** unterschrieben, dies entspricht einem Anteil von 3,2 % der Wahlberechtigten. Sämtliche bisher abgehaltenen Volksbegehren ergeben für den Bereich der Stadt Kitzbühel folgendes Bild:

Bezeichnung	Jahr	gültige Eintragungen
Pro Zwentendorf	1980	333
Konferenzzentrum-Einsparungsgesetz	1982	1.621
Konrad-Lorenz-Volksbegehren	1985	319
Verlängerung des Zivildienstes	1985	349
gegen Abfangjäger – für Volksabstimmung	1985	93
Anti-Privilegien	1987	1.159
Senkung der Klassenschülerzahl	1989	70
Sicherung der Rundfunkfreiheit in Österreich	1989	215
Wirtschaft	1991	247
Österreich zuerst	1993	596
pro Motorrad	1995	24
Tierschutz	1996	556
Neutralität	1996	305
Gentechnik	1997	1.052
Frauen	1997	507
Schilling	1997	342
Atomfreies Österreich	1997	327
Familie	1999	50
neue EU-Abstimmung	2000	313
Bildungsoffensive und Studiengebühren	2001	51
Veto gegen Temelin	2002	850
Sozialstaat Österreich	2002	306
gegen Abfangjäger	2002	742
atomfreies Europa	2003	97
Pensions-Volksbegehren	2004	319
Österreich bleib frei!	2006	289
fairSorgen	2008	33
Mehr Mitspracherecht ...	2009	41
Stopp dem Postraub	2009	55
RAUS aus EURATOM	2011	38
Bildungsinitiative	2011	194



## Dezember = Christmonat

### Himmelererscheinungen

- ☾ **Erstes Viertel:** 2. 12. um 10.52 Uhr
- ☾ **Vollmond:** 10. 12. um 15.37 Uhr
- ☾ **Letztes Viertel:** 18. 12. um 1.48 Uhr
- ☾ **Neumond:** 24. 12. um 19.06 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Steinbocks** am 22. 12. um 6.30 Uhr.

Mond in Erdferne am 6. 12. um 2.00 Uhr.  
Mond in Erdnähe am 22. 12. um 3.00 Uhr.

### Sonnenauf- und -untergänge

1. 12.: ↑ 7.24 Uhr ↓ 16.03 Uhr  
10. 12.: ↑ 7.34 Uhr ↓ 16.01 Uhr

Winteranfang:

22. 12.: ↑ 7.43 Uhr ↓ 16.03 Uhr

Der Tag dauert am Monatsende  
8 Std. 24 Min.

### Mutmaßliche Witterung

Der Monat beginnt mit Kälte und Niederschlägen, vorwiegend in Form von Schnee. Die Tage um die Monatsmitte sind hell und klar, aber zu den Weihnachtstagen trübt es wieder ein und es folgen Niederschläge. Zu Silvester macht sich wieder Kälte breit.

### Planeten-Sichtbarkeiten

Merkur bleibt auch in diesem Monat unsichtbar. Venus wird nun zum strahlenden Abendstern und geht Ende des Monats am frühen Abend unter. Der Mars ist nun das hellste Objekt in der sternearmen Gegend zwischen Löwe und Jungfrau und geht je nach Standort bis zu zwei Stunden vor Mitternacht auf.

Jupiter erreicht seine höchste Stellung im Süden gegen 19 Uhr. Nach Mitternacht geht er unter. Saturn geht nach Mitternacht auf. Er steht nördlich von Spica, dem Hauptstern der Jungfrau.



STADTAMT KITZBÜHEL

## VERORDNUNG

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14. 11. 2011 gemäß § 1 (3) des Gesetzes über die Bezeichnung von Verkehrsflächen und die Nummerierung von Gebäuden, LGBl. Nr. 4/1992 i.d.F. LGBl. Nr. 111/2001, folgenden Beschluss gefasst:

a) Änderung der Straßenbezeichnung eines Teiles der Gemeindestraße auf GSt 3887 KG Kitzbühel-Land von bisher „Stockerdörfel“ auf künftig „Fichterfeld“. Die in diesem Bereich befindlichen Gebäudenummerierungen sind somit gemäß § 4 leg. cit. zu ändern wie folgt:  
von „Stockerdörfel 19“ in „Fichterfeld 19“  
von „Stockerdörfel 20“ in „Fichterfeld 20“  
von „Stockerdörfel 21“ in „Fichterfeld 25“

b) Bezeichnung der neu zu errichtenden Stichstraße von der neuen Köglerbachbrücke (künftige Gemeindestraße) zu den in Errichtung befindlichen Wohnbauten „Neue Heimat“ auf GSt 575/9 KG Kitzbühel-Land (derzeit noch keine Gebäudenummerierung) mit dem Namen „Fichterfeld“.

Dieser Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel wird hiermit gemäß § 60 (1) Tiroler Gemeindeordnung 2001 kundgemacht und tritt gemäß § 60 (3) Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit dem Ablauf des Tages des Anschlages an der Amtstafel in Kraft.

Kitzbühel, am 22. 11. 2011

Dr. Winkler  
Bürgermeister

Kürzlich überreichte Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner dem Kitzbüheler Bezirkspolizeikommandanten **Oberst Josef Bodner** das **Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich**.

Mit Entschließung vom 10. Oktober 2011 verließ Bundespräsident Dr. Heinz Fischer Herrn **DI Dr. Bruno Bauer** den Berufstitel **Baurat H.C.** Die feierliche Überreichung durch Landeshauptmann Günther Platter findet am 5. Dezember 2011 im Landhaus Innsbruck, Großer Saal, statt. Herzliche Gratulation beiden Ausgezeichneten.



# Raiffeisen-Tirol Regional- Anleihe

- **3 %** p.a. fix im 1. Jahr
- danach bis zu  
**5 %** p.a. möglich  
(Mindestverzinsung 1 % p.a.)
- **4** Jahre Laufzeit
- **100 %** Sicherheit

Ich berate Sie gerne!

**Prok. Alois Pletzer**  
Diplom. Finanzberater  
**Bankstelle**  
Kitzbühel Vorderstadt

Tel. +43/(0)5356/6960-44120  
alois.pletzer@rbkitz.at



Bankstelle Aurach  
Bankstelle Jochberg  
Bankstelle Kirchberg  
Bankstelle Kitzbühel im Gries  
Bankstelle Kitzbühel Vorderstadt  
Bankstelle Reith

**RaiffeisenBank**  
**Kitzbühel**





## STADTAMT KITZBÜHEL

## KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14. 11. 2011 gemäß § 113 Abs. 3 und 4 i.V.m. § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27/2006, beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 28. 11. 2011 bis 28. 12. 2011 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

**1) Dr. Maria Galen, Wien; DI Maximilian Hobelsberger, Kitzbühel;**

Umwidmung des Gst 2996/1 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Lebenbergstraße) von derzeit Freiland in künftig Bauland-Wohngebiet und des Gst 2996/1 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Lebenbergstraße) von derzeit Bauland-Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2011 in künftig Freiland entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 12.10.2011, Planbezeichnung: fwp\_kiz11027\_v1.

**2) Mag. Christian Daxer, Kitzbühel;**

Änderung des Flächenwidmungsplanes entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 17. 10. 2011, Projektnummer: Raum\Kiz\2011\11011 wie folgt:

a) Umwidmung des Gst 3992/1 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Bichlachweg) von derzeit Verkehrsfläche Haupterschließung Bauland in künftig Sonderfläche Gasthof mit einer Betreiberwohnung und 4 weiteren Wohnungen mit insgesamt 450 m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche (inkl. Betreiberwohnung) gemäß § 48 TROG 2011.

b) Umwidmung der Gste 2891 und .479 (zur Gänze) und des Gst 2890/1 (zum Teil) je KG Kitzbühel-Land (Bichlachweg) von derzeit Sonderfläche Gasthof in künftig Sonderfläche Gasthof mit einer Betreiberwohnung und 4 weiteren Wohnungen mit insgesamt 450 m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche (inkl. Betreiberwohnung) gemäß § 48 TROG 2011.

c) Kenntlichmachung des Verlaufes der Verkehrsfläche Haupterschließung Bauland gemäß § 53 TROG 2011 auf

einer Teilfläche des Gst 2890/1 KG Kitzbühel-Land (Bichlachweg) gemäß Teilungsplan DI Michael Rohrer vom 18. 1. 2011, GZl. 8151/2009.

**3) Josef Osl, Angerberg;**

Umwidmung des Gst 737 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Geigenweg) von derzeit Sonderfläche Almgebäude mit max. 80 m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche und Almstall in künftig Sonderfläche Almgebäude mit max. 80 m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche und Almstall mit max. 40 m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche für Almpersonal gemäß § 47 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 18.10.2011, Projektnummer: Raum\Kiz\2011\11023.

**4) Anton Ober, Kitzbühel;**

Umwidmung des Gst 1707/6 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Oberleitenweg) von derzeit Freiland in künftig Sonderfläche Zufahrt gemäß § 43 Abs. 1 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 12. 10. 2011, Planbezeichnung: fwp\_kiz11026\_v1.

**5) Bergbahn AG, Kitzbühel;**

Umwidmung des neu formierten Gst 459/13 (zum Teil) KG Kitzbühel-Stadt (Maurachfeld) von derzeit Wohngebiet gem. § 38 Abs. 1 TROG 2011 und des neu formierten Gst 459/13 (zum Teil) KG Kitzbühel-Stadt (Maurachfeld) von derzeit Sonderfläche Parkplatz gemäß § 43 Abs. 1 TROG 2011 in künftig Sonderfläche Verwaltungsgebäude Bergbahn gem. § 43 Abs. 1 TROG 2011 sowie die Umwidmung des neu formierten Gst 459/14 (zum Teil) KG Kitzbühel-Stadt (Maurachfeld) von derzeit Wohngebiet gem. § 38 Abs. 1 TROG 2011 und des Gst 459/14 (zum Teil) KG Kitzbühel-Stadt (Maurachfeld) von derzeit Sonderfläche Parkparkplatz gem. § 43 Abs. 1 TROG 2011 in künftig Sonderfläche Verwaltungsgebäude Bergbahn gem. § 43 Abs. 1 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 23. 9. 2011, Projektnummer: Raum\Kiz\2011\11018.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister



## STADTAMT KITZBÜHEL

## KUNDMACHUNG

über die Auflegung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14. 11. 2011 gemäß § 66 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, beschlossen, den Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 28. 11. 2011 bis 28. 12. 2011 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgende Bereiche zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

**1) Bergbahn AG, Kitzbühel;**

Erlassung eines Bebauungsplanes und eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der neu formierten Gste 459/13 und 459/14 (zur Gänze) je KG Kitzbühel – Stadt (Maurach-

feld) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 26. 9. 2011, Planbezeichnung: bbp\_kiz11018\_v1 und bbpe\_kiz11018\_v1

**2) Ing. Franz Lackner, Mittersill;**

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste 930/7, 930/8 und 930/9 (zur Gänze) je KG Kitzbühel-Land (Am Steinbichl) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 12. 10. 2011, Projektnummer: Raum\Kiz\2011\11021.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister



Nur mehr  
für kurze Zeit!  
Aktionsende 30.12.2011

# Happy Birthday!

## Mit 70 % Zinsenbonus.

Feiern Sie mit uns den 70. Geburtstag des Ich-Du-Er-Sie-Es Bausparens. Bei Abschluss eines neuen s Bausparvertrages schenken wir Ihnen jetzt einen Zinsenbonus in Höhe von 70 %\*.



= 5,10 % Zinsen  
Im 1. Jahr\*  
+ 3 % staatliche Prämie  
für 2011



## SPARKASSE

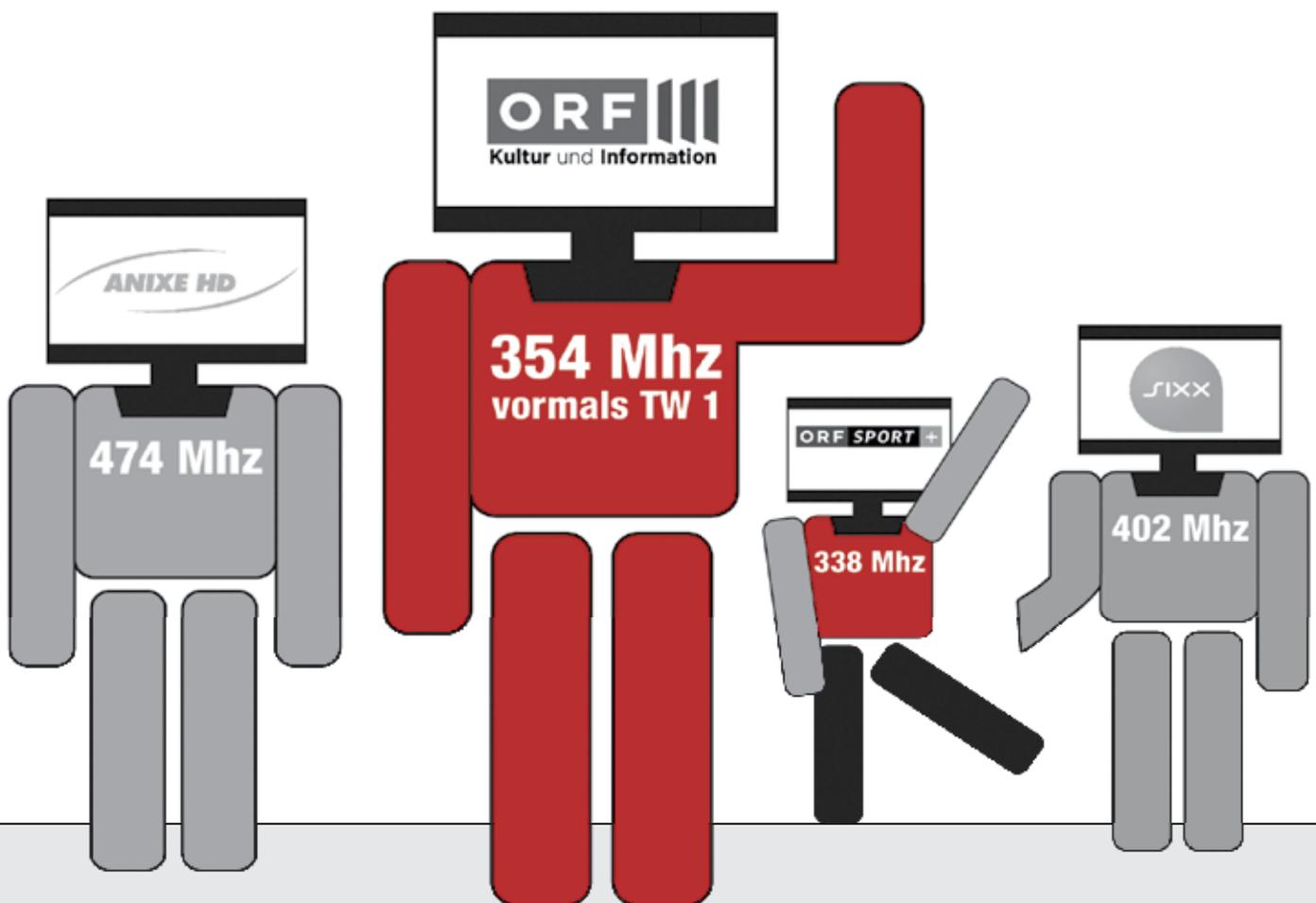
### Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg,  
Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten, Kössen und Westendorf.

\* Angebot bis 30.12.2011. Der angeführte Gesamtzinssatz von 5,10 % (3 % Basiszins plus 70 % Bonus) ist gültig auf Plus- und Bonus-Bausparen für die ersten 12 Monate bis maximal 1.200 Euro Einzahlung (alle Zinssätze vor KEST.). Voraussetzung ist die Einhaltung der Mindestlaufzeit des Bausparvertrages. Nach 12 Monaten variable Verzinsung. Mehrfachbonifikationen sind nicht möglich.



# Dürfen wir vorstellen? Unsere (digitalen) NEUEN:



## **TV international**

### **Fremdsprachenpaket auf 602 Mhz:**

BFMTV - Frankreich  
 Direkt8 - Frankreich  
 Pro TV Internat. - Rumänien  
 TV-Polonia - Polen  
 TVP-Info - Polen  
 BVN - Holland  
 ERT-Word - Griechenland  
 Duna-Tv - Ungarn  
 M2 - Ungarn

**für alle Programme:**  
 Symbolrate 6900,  
 Modulation 256 QAM

mehr unter  
[www.stadtwerke-kitzbuehel.at](http://www.stadtwerke-kitzbuehel.at)



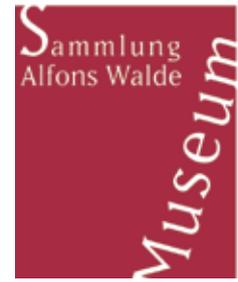
**STADTWERKE**  
 K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: [office@stwk.kitz.net](mailto:office@stwk.kitz.net), [www.kitz.net](http://www.kitz.net)

**Strom**
**Wasser**
**Verkehrsbetrieb**
**Kabel-TV, Internet**
**Kanal**

## Neupräsentation der Sammlung Alfons Walde im Museum Kitzbühel

Alfons Waldes Sicht der Kitzbüheler und Tiroler Winterlandschaft und des Wintersports erfreuen sich seit jeher größter Beliebtheit. Gemälde wie „Almen im Schnee“, „Auracher Kirchl“ oder „Der Aufstieg“ haben entscheidenden Anteil am Bild Tirols als verschneites Bergland, das zu aktiver sportlicher Betätigung herausfordert. Später entdeckt, inzwischen aber ebenso anerkannt, sind Waldes grandiose Akte und Stilleben und sein im Zeichen der Wiener Sezessionskunst, Gustav Klimts und insbesondere Egon Schieles stehendes Frühwerk.



Ab 10. Dezember 2011 wird Alfons Walde seiner Bedeutung für Tirol und seiner Stellung in der österreichischen Kunstgeschichte entsprechend im Museum Kitzbühel vertreten sein. Auf 250 m<sup>2</sup> wird Waldes Werk mit 60 Gemälden sowie über 100 Grafiken, Zeichnungen, Fotografien und Druckgrafiken umfassend und mit allen seinen Facetten präsentiert. Neben dem „klassischen Walde“ der (Winter)Landschaften und des Wintersports wird – etwa mit der großformatigen, um 1927 entstandenen „Stadt im Tauschnee“ – vor allem auch Wert auf den Lebensraum Kitzbühel gelegt.

Ausgiebig zelebriert werden in der neuen Walde-Schau auch die lange Zeit wenig beachteten Akte, und nicht zuletzt sein reizvolles und subtiles Frühwerk. Kleinformatige Gemälde aus der Zeit um 1914 wie die „Zwei Skifahrerinnen“, „Alpenblumen“ oder „Herbstabend“ sind von den Kunsthistorikern besonders geschätzte Beispiele dafür, wie Walde Egon Schieles expressive, grafisch bestimmte Bildsprache auf unbeschwerte Motive aus seinem unmittelbaren Lebensraum Kitzbühel überträgt.

### Eröffnung und Tag der offenen Tür am 9. und 10. Dezember

Im neuen Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde wird die bei weitem umfangreichste permanente Präsentation Alfons Waldes am Freitag, 9. Dezember um 19 Uhr feierlich eröffnet. Dabei steht das Museum allen Interessierten ebenso offen wie beim Tag der Offenen Tür am Samstag, 10. Dezember von 10 bis 18 Uhr. Um 11 und 17 Uhr werden Führungen durch die neue Walde-Präsentation angeboten, um 17 Uhr liest Uschi Krabichler Weihnachtsmärchen für Kinder und Erwachsene.



*Stadt im Tauschnee, um 1927, Öl auf Leinwand.*

Foto: VBK, Wien



*Almen im Schnee, 1926, Öl auf Leinwand.*

Foto: VBK, Wien



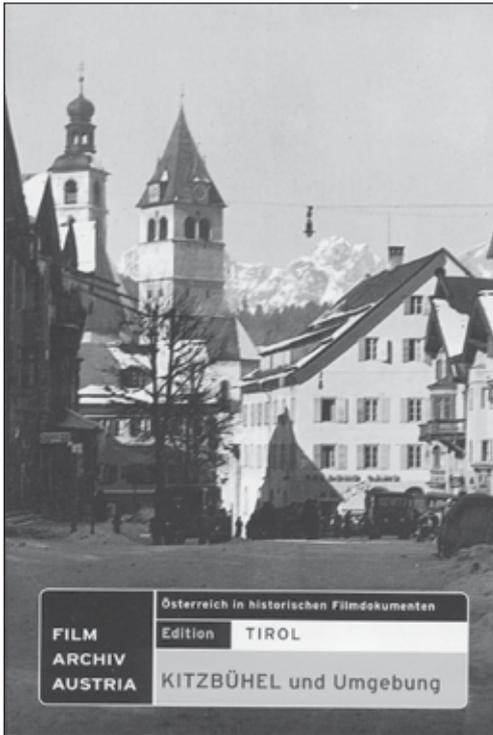
Sammlung  
Alfons Walde  
Museum  
Kitzbühel

## Weihnachtsgeschenke im Museum Kitzbühel

Ab ersten Dezember im Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde erhältlich:

### DVD „Kitzbühel und Umgebung“ € 24,90

Die neue Kitzbühel-DVD enthält auf 100 Filminuten 50 Jahre Kitzbüheler Zeitgeschichte mit Ausschnitten aus folgenden Filmen:

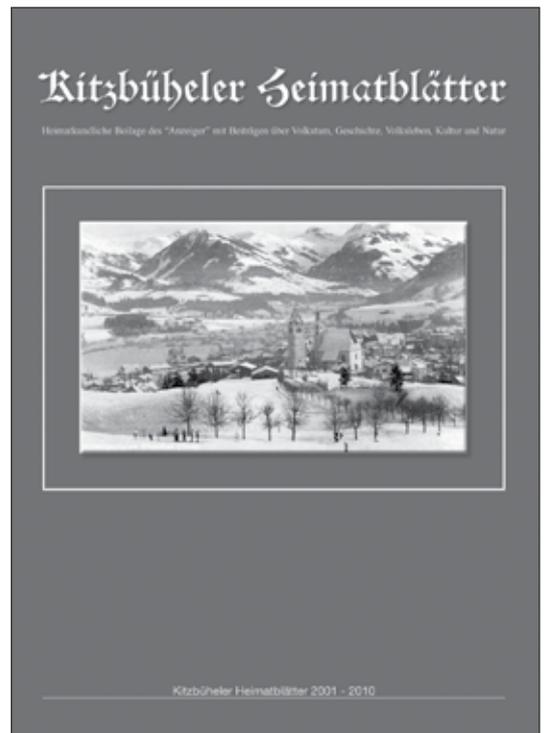


Das Gipfelkreuz (1920)  
 Kitzbühel – Stadtansichten und städtisches Leben (1920)  
 Skiwettbewerbe in Kitzbühel (1920))  
 Die Kitzbüheler Bob-Bahn (1920)  
 Rund um das Kaisergebirge (1925)  
 Schaulaufen, Skischule Monitzer und Gäste in Kitzbühel (1935)  
 Skifahren am Hahnenkamm (1935)  
 „Fünf-Uhr-Tee“ im Tanzcafé Reisch (1935)  
 Ball des Skiclubs Kitzbühel (1935)  
 Der Prince of Wales in Kitzbühel (1935)  
 Bundespräsident Miklas in Kitzbühel (1935)  
 Die deutschen Polizei-Skimeisterschaften 1939 in Kitzbühel (1939)  
 Ein Vormittag in Kirchberg (1943)  
 Zehn Jahre Später (1948)  
 Einweihung des Glockenspiels in Kitzbühel (1950)  
 Wintermärchen in Kitzbühel (1952)  
 Sommer in Kitzbühel (1954)  
 Toni Sailer – Das Skiwunder aus Kitzbühel (1956)  
 Empfang der Olympiateilnehmer (1956)  
 Die „Roten Teufel“ von Kitz (1956)  
 Sommer in Kitzbühel (1967)  
 Melodie auf Ski (1967)  
 Ein neues Hallenschwimmbad (1967)  
 Kitzbühel bereit für die  
 Wintersaison (1970)

700 Jahre Kitzbühel (1971)  
 Wahl der Miss Europa in Kitzbühel (1974)  
 Hahnenkammrennen 1955 – 1978

### Kitzbüheler Heimatblätter € 49,- (39,- für Mitglieder des Museum Kitzbühel Fördervereines)

Auf knapp 400 Seiten werden in diesem die Kitzbüheler Heimatblätter der Jahrgänge 2001 – 2010 zusammengefasst und mit einem umfangreichen Register inhaltlich erschlossen. Die breit gefächerten Beiträge berichten unter der Schriftleitung von **OSR Hans Wirtenberger** über das aktuelle Kulturgesehen, denkmalpflegerische Entwicklungen, über verdiente Persönlichkeiten der Gegenwart und Vergangenheit, machen auf bisher kaum bekannte oder unbekannte Aspekte der Lokalgeschichte aufmerksam, aber auch über Botanik, Geologie, Zoologie des Kitzbüheler Raumes.



## Künstlerischer Austausch im Mittelpunkt der Ausstellung Hilde Goldschmidt – Friedrich Karl Gotsch

Die Wahlkitzbühelerin Hilde Goldschmidt und ihr künstlerischer Austausch mit ihrem langjährigen Lebensgefährten Friedrich Karl Gotsch sind Thema der Ausstellung „Hilde Goldschmidt & Friedrich Karl Gotsch. Eine Beziehung“, die ab 3. Dezember im Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde zu sehen ist.

Die Ausstellung zeigt anhand von Schlüsselwerken der beiden Künstler die gemeinsame Zeit als Künstlerpaar. Im Mittelpunkt stehen ihre in den 1920er Jahren nach New York, Paris, Südfrankreich und Capri unternommenen Reisen, die für die künstlerische Entwicklung sowohl von Goldschmidt als auch von Gotsch wesentlich waren.

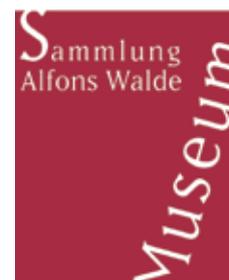
Mit dem Beginn des Naziregimes kam es 1933 zur Trennung des Paares. Gotsch ging nach Berlin und wurde 1939 zur Wehrmacht einberufen. Goldschmidt ließ sich in Kitzbühel nieder und floh 1939 als Halbjüdin den Verfolgungen der Nationalsozialisten ausgesetzt zu ihrem Bruder nach London. Der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg – Goldschmidt kehrt 1950 nach Kitzbühel zurück – widmet sich die Ausstellung insofern, als dass sie kursorisch aufzeigt, wie sich das künstlerische Werk von Hilde Goldschmidt und Friedrich Karl Gotsch individuell weiterentwickelt hat.



Hilde Goldschmidts Porträt aus der Hand ihres Weggefährten Friedrich Karl Gotsch Öl auf Leinwand, 1929, Musée du Petit Palais, Genf; Foto: Monique Bernaz, Genf

### Eröffnung mit Verleihung des Prof.-Hilde-Goldschmidt-Preises

Die Eröffnung der Ausstellung findet am 2. Dezember um 18 Uhr im Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde statt. Sie ist zugleich Anlass für die Verleihung des mit € 10.000,- dotierten Prof.-Hilde-Goldschmidt-Preises an Anja Krautgasser. Die prämierten Werke Krautgassers sind zeitgleich mit der Ausstellung bis zum 19. Februar 2012 im Museum zu sehen.



### Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,  
Hinterstadt 32  
Tel. +43 (0)5356 67274  
[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)  
[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

### Öffnungszeiten:

Di – So 14 – 18 Uhr  
Sa 10 – 18 Uhr  
Do Abendöffnung bis 20 Uhr  
24./25.12. geschlossen

26. 12. 11 bis 10. 1. 12:  
täglich 10 – 18 Uhr

### Sonderausstellung 3. 12. 11 bis 19. 2. 12:

**Hilde Goldschmidt &  
Friedrich Karl Gotsch –  
Eine Beziehung**

### Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,00
Gruppen	€ 4,00
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

### Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer  
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2  
T+F: +43(0)5356/64588  
[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)



# Gemeinden sind identitätsstiftend

Von Ernst Schöpf, Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes

In regelmäßigen Abständen taucht das Schlagwort von den Gemeindefusionen auf – und in Zeiten knapper öffentlicher Kassen vermehrt. Motto: Die Zahl der Gemeinden reduzieren und schon ist Geld in großem Stil gespart. Wir vertreten hier (so wie auch die anderen Landesverbände und der Österreichische Gemeindebund) die Auffassung, dass das Gebilde Gemeinde natürlich auch betriebswirtschaftlich zu sehen ist, dabei aber nicht übersehen werden darf, dass für die Bürger die Gemeinde identitätsstiftend ist. Sie ist Heimat und sie ist jenes Sozietop, welches das Wohlfühlgefühl und damit die Gemütslage entscheidend prägt. Das florierende Vereinsleben in unseren Dörfern und Städten ist für mich sichtbarer Ausdruck dieser Verbundenheit mit der Heimatgemeinde und ich behaupte, dass es wenige Flecken auf dieser Welt gibt, wo das Vereinsleben derart ausgeprägt ist, wie etwa in Tirol.

## Die Aufgaben sind der Kostenfaktor

Letztlich sind es die Aufgaben, die Geld kosten und nicht so sehr die Größe der organisatorischen Einheit. Und dass dabei immer mehr Aufgaben auf den Schultern der Gemeinden abgeladen werden, wird jeder aufmerksame Beobachter bestätigen können. Hier werden strukturelle Änderungen notwendig sein. Im Bereich der Pflege und der Krankenanstalten wird beispielsweise sehr konstruktiv diskutiert.

Um die Forderung nach Gemeindefusionen zu entkräften, ist jedoch eine verstärkte gemeindeübergreifende Kooperation ein Gebot der Stunde. Das haben übrigens auch unser Landeshauptmann Günter Platter und der Präsident der Wirtschaftskammer, Jürgen Bodenseer, anlässlich



Der Autor.

lich des Bürgermeistertages auf der Innsbrucker Herbstmesse ebenso deutlich artikuliert wir ihre Ablehnung von Gemeindefusionen. Ihre Worte haben uns gut getan.

Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist für uns nicht neu, wir tun es in vielen Bereichen bereits seit Jahrzehnten. Abwasserverbände oder Schulsprengel sind Beispiele. Dass hier aber noch Steigerungspotenzial vorhanden ist, wird man zugeben müssen. Mit der vollen Unterstützung des Landeshauptmannes und Gemeindefereferenten sind wir gegenwärtig an der Umsetzung von zwei konkreten interkommunalen Kooperationsprojekten.

Einerseits ist die Zusammenarbeit der Kommunen im E-Government Bereich in Entwicklung und zudem unterstützt uns der Landeshauptmann beim Aufbau unserer gemeinsamen Einkaufsplattform GemNova DienstleistungsGmbH, die inzwischen mehr als 200.000 Produkte (und es werden ständig mehr), umfasst. Die Produkte sind online bestellbar, die Lieferanten sind zu mehr als 90 % aus Tirol bzw. schaffen Arbeitsplätze in Tirol und die Preise sind so verhandelt, dass sie auch absolut dem Vergaberecht entsprechen. Das heißt, dass sich eine Gemeinde, ein Gemeindeverband oder ein gemeindenaher Betrieb, etwa ein Pflegeheim, mit Fragen des Vergaberichtes nicht auseinandersetzen muss.

## Interkommunale Zusammenarbeit

Es liegt jetzt an uns, am Beispiel des gemeinsamen Einkaufes zu demonstrieren, dass wir zur interkommunalen Kooperation bereit und fähig sind. Nur wenn wir dies an Hand vorzeigbarer Zahlen schaffen, haben wir ein schlagendes Argument gegen die mit Sicherheit wieder auftauchenden Forderungen nach Gemeindefusionen.

## IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

